

Klimasiedlung Herne

gemeinsam Wohnen  gemeinsam Leben



Fußgängerperspektive Zentraler Platz

ERLÄUTERUNGSPIKTOGRAMME



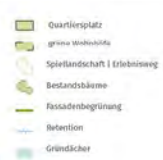
Schwarzplan



städtetechnisches Leitbild



Grün- und Freiräume



1. Bauabschnitt

Erläuterungstext

AUSGANGSSITUATION
An der Wiescherstraße in Herne wird seit dem Südhof auf dem Gelände einer ehemaligen Güterbahn ein neues klimagerechtes Quartier mit einem vielfältigen Wohnangebot entstehen.

Die Umgebung wird vor allem durch Grünraum mit prägendem Gehölzbestand des Südhofs im Osten geprägt. Im Norden grenzt ein Einfamilienhausgebiet, bestehend aus eingeschossigen Häusern, das sogenannte Südhofgebiet an das Flägelgebiet an. Im Westen an der Wiescherstraße befindet sich eine Wohnbauzone aus weitgehend dreigeschossigen Gebäuden. Im Süden grenzt das Flägelgebiet an die Hauptallee (Straße) des Südhofs.

Ziel des städtebaulichen Konzepts ist es ein neues, weitestgehend autofreies Quartier zu entwickeln, welches sowohl auf die Anpassungen an den Klimawandel reagiert, als auch das gemeinschaftliche Wohnen und Zusammenleben der Bewohner des neuen Quartiers fördert.

STÄDTEBAULICHES KONZEPT
Zu diesem Zweck wird eine zentrale »Quartiersspange« (Quartiersmitte) entwickelt, welche die Straße am Hauptfriedhof (im Norden mit dem Friedhofsvorplatz (Hauptplatz) im Süden verbunden. Von dieser »Quartiersspange« aus werden vier Wohnhöfe erschlossen. Der Aufbau des Quartiers stellt ein großzügiges, naturnahes Wohngebiet mit grüner Fuge dar. Dieser schafft Flächen zum Aufenthalt und Beisammensein und ermöglicht die Zufahrt für Feuerwehr und Rettungsdienste. Ein Retentionsboden mit einer Wasserkanne fängt Regenwasser auf und schafft atmosphärischen Aufenthalt am Wasser. Hier gliedert sich auch ein kleiner Spielplatz an, der das Thema Wasser aufgreift.

ERSCHLIEßUNG
Zentraler Ansatz des Entwurfs ist das klimagerechte/umweltschonende Fortbewegen mit dem Fahrrad und zu Fuß. Die Quartiersspange verbindet die Straße am Hauptfriedhof mit der Hauptallee und schafft eine weitere attraktive Fuß- und Radwegeverbindung in Herne. Die 1 Kilometer entfernte Herne Innenstadt ist mit dem Fahrrad bequem erreichbar. Die Verkehrserschließung des Quartiers erfolgt im Norden von der Straße am Hauptfriedhof. Am Zufahrtsweg befindet sich eine große Sammelplatzanlage oder einem Baumdach, welche das Unterbringen von ca. 40 PKW ermöglicht. Auch Carsharing Angebote können hier untergebracht werden. Das gesamte Quartier ist durch weitestgehend autofrei. Lediglich der grüne Anker im Zentrum des Quartiers ist für Rettungsdienste- und Feuerwehrfahrzeuge befahrbar. Im Süden an der Hauptallee besteht eine weitere Zufahrtswegmöglichkeit, die für den Verkehr freigegeben werden kann. Die Stellplätze für Besucher können auf der südlichen des Hauptplatz befindlichen Stellplatzanlage des Südhofs untergebracht werden.



Erschließung

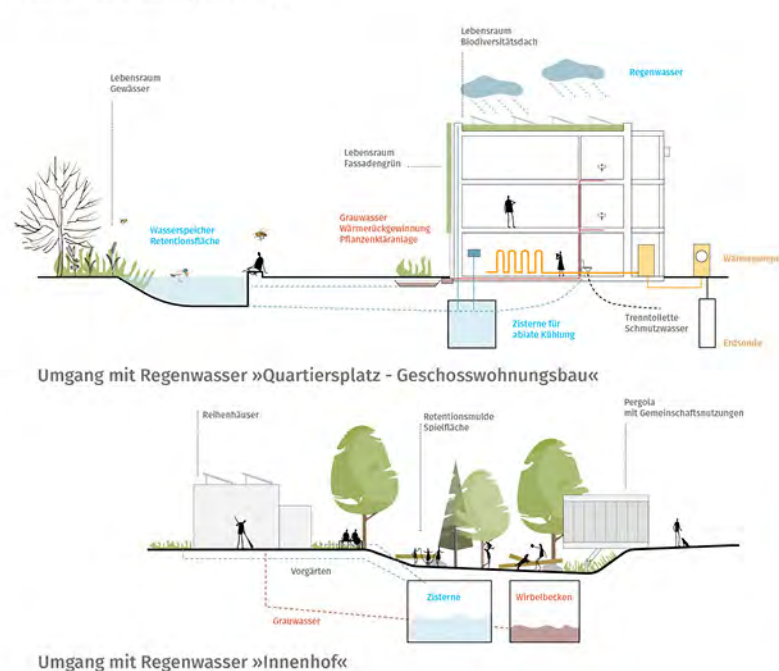


Ruhender Verkehr | Feuerwehr



2. Bauabschnitt

Klima- und Energiekonzept



Quartiersspange



Wohnhof





Fußgängerperspektive Innenhof



Lageplan 1 : 500

Bebauung



Schnitt A-A 1 : 500

BEBAUUNG
Die Bebauung an der »Quartierspange« bilden zwei- bis dreigeschossige Geschosswohnungsbauten, die über eine Galerie erschlossen werden. Der Zugang der Wohnhöfe erfolgt über Durchgänge an der Quartiersmitte. Im hinteren Bereich der Höfe werden kleinere Reihenhäuser mit Achsbreiten von 4,50 Metern und 6 Metern angeordnet. Der typologische Mix ermöglicht ein umfangreiches Wohnungsangebot für alle Generationen (Jüngere, Paare, Seniorenwohnungen etc.). Auch Baugemeinschaften und Mehrgenerationenwohnen sind hier vorstellbar.

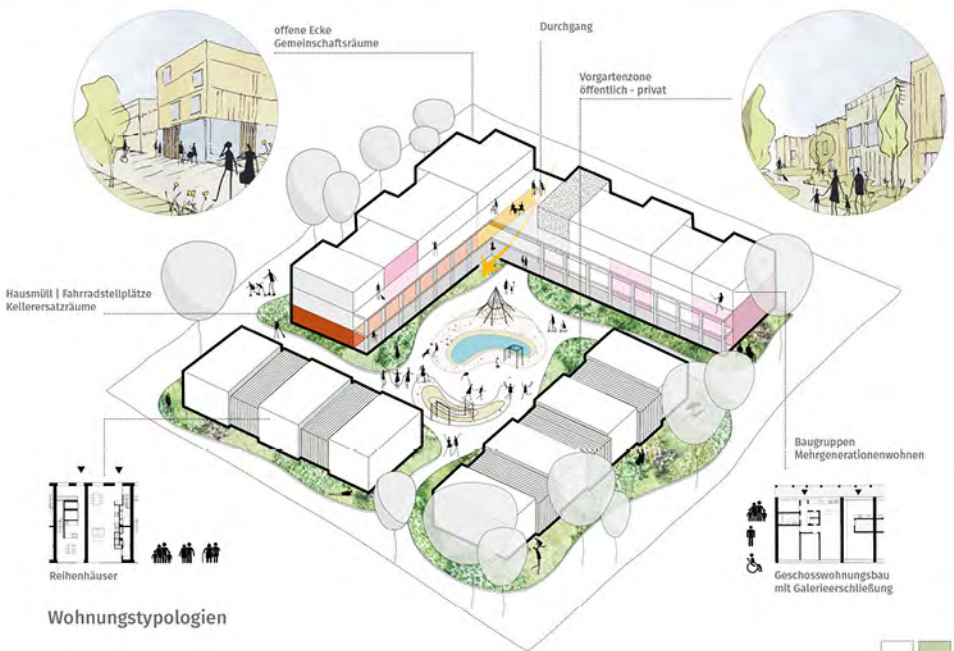
GRÜN-UND FREIRÄUME
Für die Grün- und Freiräume wird eine Zonierung in private, gemeinschaftlich nutzbare und öffentliche Räume vorgeschlagen. Dies erzeugt vielfältige Lebensorte. Der zentrale Quartiersplatz und Quartiersraum bindet Nutzungen wie Repair-Café und Co-Working Spaces und schafft so einen Nukleus des öffentlichen Lebens im neuen Quartier. Die vorgeschaltete Fassadenbegrünung schafft neue Lebensräume und kühlt sowohl Gebäude, als auch den Freiraum. Um einen größtmöglichen Kühlungseffekt zu erreichen, wird diese Begrünung mit Grauwasser der Gebäude gewässert. Pflanzenkärlarcken dienen ebenfalls zur Grauwasseraufbereitung, sowie zum Kühlen und Zentrieren privater Fensterbereiche von öffentlichen Platzbereichen. Die Gemeinschaftshöfe bilden eine weitere Kategorie des Freiraums. Es ergeben sich großflächige, informell gestaltete Freiräume, die jedoch auch kleinteilige Orte zum Treffen und Verweilen ermöglichen. Durch gemeinschaftliche Nutzungen wie einer Pergola mit Sitzplatz, einem Pflanzfen, sowie Guckhöhlen oder ein Gerüsthaus für gestaltete Gartengestirte / Werkzeuge können die Angebote erweitert werden. Zisternen und Naturnaha, beispielbare Regenwasserzelen werden halten und sammeln das Regenwasser, das später für die private Gartenbewässerung genutzt werden kann. Ineinanderlaufende Vorgartensbereiche zentrieren subtile private und gemeinschaftliche Bereiche und schaffen Räume für Kommunikation. Die geschotterten Abenteurerpfade bieten Raum für informelles Spiel und Aufenthalt. Hier werden unterschiedliche Wildblat- und Nussorten angepflanzt, die als »Food Forest« genutzt werden können. Bestehende Bäume werden mit einem Niedrigzaun zu einem Spielwald. Ein weiterer zentraler Erholungsplatz ist der Erhalt des Baumbestandes im Plangebiet. Durch das Auspflanzen dieser Bereiche ist es möglich, den »Grünen Saum« zu erhalten. Auch die Umlenkung im Südosten sowie die drei großen Abornbäume im Zentrum des Plangebiets werden in die Konzeption integriert. So entsteht eine einzigartige und prägnante städtebauliche Figur, die den Ort auf besondere Weise einzigartig macht.

Die zentrale Erschließung über die gemeinschaftlich genutzten Höfe stärkt die Nachbarschaften innerhalb des Quartiers. In den Erdgeschosszonen jedes Wohnhofs sind Abstellräume für Fahrräder und den Hausmüll, sowie Kellerräume vorgesehen. Außerdem befindet sich an den Ecken jedes Wohnhofs ein offener Gemeinschaftsraum in weichen Nutzungen, wie zum Beispiel ein Quartierstreff oder Räume für Co-Working enthalten können. Durch transparente und offene Fassaden entsteht hier ein lebendiges Gesicht des Quartiers nach außen.



Schnitt B-B 1 : 500

Klimasiedlung Wiescherstraße in Herne



Wohnungstypologien